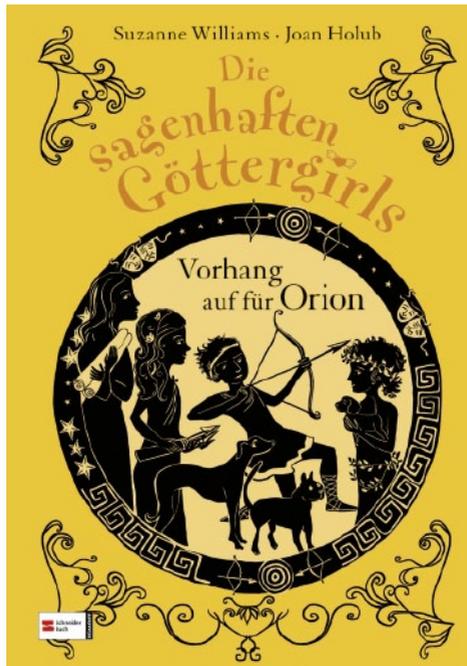


Unverkäufliche Leseprobe

Joan Holub, Suzanne Williams
Die sagenhaften Göttergirls
Vorhang auf für Orion



160 Seiten

ISBN: 978-3-505-13046-5



Der neue Schüler

Sobald der Streitwagen vor dem Schulgebäude gelandet war, schüttelten die Hirsche ihr Geschirr ab und trabten davon, um in den Schulgärten zu grasen. Apollon und die drei Göttergirls rannten eilig die glänzende Granittreppe zum majestätischen Haupteingang der Schule hoch. Die Olymp High war aus glattem weißem Marmor errichtet, fünf Stockwerke hoch und auf allen Seiten von Säulen umgeben. Nachdem die Freunde die schwere Bronzetür am Ende der Treppe aufgestemmt hatten, zogen sie ihre geflügelten Sandalen aus und warfen sie in einen großen Korb. Sie schlüpfen in ihre normalen Sandalen und verabschiedeten sich voneinander. Dann trennten sich ihre Wege.





Artemis eilte den Flur entlang zu ihrem Schließfach und umrundete dabei andere Schüler, die sich in der Pause miteinander unterhielten oder ebenfalls ihre Schließfächer aufsuchten. Ihre Hunde hefteten sich mit hängenden Zungen an ihre Fersen und flitzten munter zwischen den vielen in Sandalen steckenden Füßen hin und her. Für sie war der Schulflur ein großer Hindernisparcours, und es machte ihnen großen Spaß, die Schüler anzurempeln. Artemis musste sich immer wieder für ihre Vierbeiner entschuldigen, die die erschrockenen und manchmal sogar verärgerten Blicke, die sie ernteten, überhaupt nicht mitbekamen.

»Eins-drei-drei, mein Schließfach für mich offen sei!«, rief sie schon von Weitem und hörte prompt das Klicken des Zahlenschlosses. Genau in dem Moment, als sie ihr Fach erreichte, ging die hohe schmale Holztür auf.

Bevor sie reagieren konnte, purzelten ihr die rote Heldologieschriftrolle und der glitzernde, pinkfarbene *Leitfaden für Göttergirls* entgegen. *Peng*, landeten sie auf dem Marmorboden. Sie bückte sich, hob die beiden Schriftrollen auf und versuchte, sie wieder zurück in ihr viel zu volles Schließfach zu stopfen.



Zack! Ein großer Beutel Hundekexse glitt aus dem Schließfach und rutschte an ihrem Ellbogen vorbei auf den Boden, wobei er nur knapp ihre Zehen verfehlte. Durch den Aufprall riss der Beutel auf, woraufhin farbenfrohe, knochenförmige Hundekexse in alle Richtungen kullerten. Sofort sausten Suez und die anderen beiden Hunde hinterher, rutschten jedoch mit ihren Krallen auf dem glatten Boden aus und landeten in einem schmatzenden Knäuel aus Beinen, Schnauzen und Schwänzen vor der Wand.

»Huch!«, rief jemand hinter Artemis. Sie warf einen Blick über die Schulter und sah gerade noch, wie ein blonder Junge, den sie nicht kannte, auf den Hundekuchenresten ins Schlittern kam. Mit wild rudernden Armen versuchte er, das Gleichgewicht wiederzufinden, stolperte aber über ihre Hunde und fiel auf die Knie, woraufhin ihm seine Schriftrollen aus der Hand rutschten.

»Tut mir leid!«, entschuldigte sie sich. »Alles okay?«

»Nein!« Missmutig rappelte sich der Junge auf. Die Kekskrümel knirschten unter seinen Sandalen, als er anfang, seine Sachen vom Boden aufzusammeln.

»Ich hab doch schon gesagt, dass es mir leidtut«,





murmelte Artemis. Da er einen unverletzten Eindruck machte, wandte sie sich wieder ihrem Schließfach zu und versuchte, seinen Inhalt mit der einen Hand an Ort und Stelle zu halten, während sie mit der anderen darin herumkramte.

»Liebe Schönheitslehreschriftrolle, bist du hier irgendwo?«, fragte sie und lauschte mit schief gelegtem Kopf, aber die Schriftrolle antwortete nicht. »Wo kann sie denn nur sein?« Hoffentlich hatte sie sie nicht in ihrem Zimmer vergessen! Sie schaffte es auf keinen Fall, die vier Stockwerke hochzurennen und rechtzeitig wieder zurück zu sein.

Hinter ihr steuerte der blonde Junge auf ein Schließfach in ihrer Nähe zu, aber sie beachtete ihn kaum, sondern reckte den Hals, um an ihm vorbei durchs Fenster zu schielen und einen Blick auf die Sonnenuhr im Hof zu werfen. Der Unterricht begann in fünf Minuten!

Kapierten die Lehrer denn nicht, dass der Weg von der Erde zurück zur Olymp High seine Zeit in Anspruch nahm? Artemis war entschieden der Ansicht, dass die Schüler eine längere Pause brauchten, wenn sie Jagdspiele für Biestologie zu absolvieren hatten. Aber natürlich sah das die Schule ganz anders. Manchmal stank ihr die Schulordnung



gewaltig. Sie schnüffelte in die Luft. Hier stank eindeutig noch etwas. Artemis steckte prüfend den Kopf in ihr Schließfach. Igitt! Hatte sie etwa ein altes Schulbrot hier drin vergessen? Na ja, jetzt blieb keine Zeit mehr, der Sache auf den Grund zu gehen. Früher oder später würde das Brot sowieso trocknen und aufhören zu stinken, oder etwa nicht?

Plötzlich kam wie aus dem Nichts ein kleiner Hund auf sie zugestürmt, den sie noch nie gesehen hatte. Er war ungefähr so groß wie eine Katze und hatte langes, schimmerndes weißes Fell. Bellend hüpfte er um Artemis herum.

Sofort vergaß sie ihre Eile und kniete sich hin, um ihm über das seidige Fell zu streicheln, in das eine kleine blaue Schleife geknotet war. Ein Federkiel und ein paar Bögen Papyrus rutschten aus ihrem Schließfach und fielen unbemerkt zu Boden.

»Du bist ja süß! Wie heißt du denn?«, fragte sie und versuchte, den Hund lange genug festzuhalten, um die sternförmige Marke an seinem Halsband lesen zu können. Darin waren die Worte ICH GEHÖRE ORION eingemeißelt.

Sie drehte die Marke um, aber es stand sonst nichts darauf. »Hm. Ich kann nirgendwo deinen Namen entdecken.«





»Sirius«, sagte eine Stimme hinter ihr. Sie stammte von dem Jungen, der auf ihren Hundekexen ausgerutscht war. »Er heißt Sirius und gehört mir.« Er gab dem Hund, der am ganzen Körper zu wackeln anfang und sich sichtlich freute, ihn zu sehen, einen liebevollen Klaps.

»Ist der süß!« Artemis nahm Sirius auf den Arm und richtete sich auf. Sie hatte sich den Jungen noch gar nicht richtig angeschaut, aber jetzt, wo sie mit seinem kleinen Hund im Arm vor ihm stand, blickte sie in ein Paar wunderschöner hellblauer Augen, die von den längsten, dunkelsten Wimpern umrahmt wurden, die sie je an einem Jungen gesehen hatte. Er war mindestens fünfzehn Zentimeter größer als sie und sehr muskulös. »Dann bist du also ...«

»Orion«, beendete er ihren Satz, nahm seinen Hund entgegen und setzte ihn wieder auf den Boden, wo er sich zu Artemis' Hunden gesellte und sich zusammen mit ihnen über die verstreuten Hundekexen hermachte. Mit einer lässigen Bewegung aus dem Handgelenk schnipste Orion das Schloss seines Schließfachs auf. »Ich bin neu hier, heute ist mein erster Tag.«

Das erklärte, warum sie ihn noch nie zuvor gesehen hatte.



Orion zog seine Schließfachtür auf und verstaute die fünf Schriftrollen, die er unterm Arm getragen hatte. Seine Haut schimmerte leicht, wenn er sich bewegte, so als hätte ihn jemand mit feinem Goldpulver bestäubt. Nur Unsterbliche wie Artemis und ihre Göttergirl-Freundinnen besaßen eine schimmernde Haut. Orion war also eindeutig ein Götterjunge.

Artemis fühlte sich seltsam angezogen von seinem guten Aussehen und machte einen halben Schritt auf ihn zu. »Ich bin übrigens Artemis, die Göttin der Jagd.« Warum sah er sie so merkwürdig an? Sein Blick glitt zu ihrem offenen Schließfach, dessen Inhalt er kritisch beäugte. Auch sie drehte sich peinlich berührt zu ihrem Chaos um. »Äh ... ich habe gerade nach meiner Schönheitslehreschiftrolle gefahndet. Als Göttin der Jagd kann ich das Jagen eben nicht lassen, du verstehst?« Ihr kleiner Witz verpuffte. Anscheinend hatte Orion ihn nicht mitbekommen. Oder er fand ihren Scherz einfach nicht lustig. Beschämt versuchte Artemis, die Tür ihres Schließfachs zuzuschieben, aber das Schloss schnappte nicht ein. Also lehnte sie sich mit der Schulter dagegen und drückte so fest sie konnte, bis der Schließmechanismus endlich einrastete.





»Wenn du dein Schließfach hin und wieder aufräumen würdest, würdest du vielleicht auch deine Sachen wiederfinden«, sagte er.

»Ich habe mein Schließfach aufgeräumt«, protestierte Artemis. Dann lachte sie. »Einmal. In der zweiten Klasse.«

Auch diesmal stimmte Orion nicht in ihr Lachen ein. Sie spielte mit dem GG-Anhänger, den sie und ihre Freundinnen um den Hals trugen, während er die Schriftrollen, die er gerade in sein Schließfach gestellt hatte, ordentlich ausrichtete, bis sie aussahen wie kleine Säulen aus Papyrus. Dann zog er einen Spiegel aus der Tasche und hängte ihn auf Augenhöhe an die Innenseite seiner Schließfachtür, um sich mit den Fingern durch die Haare zu kämmen und sie nach seinem Sturz wieder in Ordnung zu bringen. Seine Haare waren blond und standen stachelig vom Kopf ab. Artemis fragte sich fasziniert, wie er sie so hinbekam.

Wuff! Wuff!

Ihre Hunde hatten inzwischen zu Ende gefressen und spielten mit ihrem neuen Freund Fangen in den Schulgängen. »Seid still, Jungs! Sonst kriegen wir noch alle Ärger euretwegen!«, rief sie und versuchte, die Meute so gut es ging zu beruhigen.



Orion hatte nichts davon mitbekommen, weil er zu beschäftigt damit war, seinen Stundenplan zu studieren. Er steckte ihn in die Tasche und zog eine lavendelfarbene Schriftrolle aus seinem Schließfach, an der zwei kleine Masken baumelten, eine lächelnde und eine stirnrunzelnde. Es waren die beiden Gegenpole des Theaters: Komödie und Tragödie.

Artemis wies mit dem Kinn auf die Schriftrolle, während er sein Schließfach zumachte. »Du besuchst die Schauspielklasse?«

»So ist es.« Seine Augen fingen an zu leuchten. »Da, wo ich herkomme, bin ich ein bekannter Schauspieler und Redner. Vielleicht hast du schon von mir gehört? Orion Starr? Ich bin als Austauschschüler hier an der Olymp High. Auf persönliche Einladung von Direktor Zeus.«

»Nein, tut mir leid. Ich gehe nicht so oft ins Amphitheater, außer für Sportwettkämpfe«, gestand sie. Aus Sorge, seine Gefühle verletzt zu haben, fügte sie schnell hinzu: »Aber wenn Zeus so viel von dir hält, bist du bestimmt ein super Schauspieler.«

Orion hob die Hand ans Herz und blickte versunken in die Ferne.

»Alles okay?«, fragte Artemis, die sich plötzlich ein wenig um seine Gesundheit sorgte.





Statt zu antworten, streckte er anmutig wie ein Tänzer den anderen Arm aus und verkündete theatralisch: »Doch weil du, Sokrates, mir eben in Bezug auf die Astronomie den Vorwurf machtest, dass ich sie nur ihres gemeinen Nutzens wegen empfohlen hätte, so will ich sie nun nach deiner Weise loben! Aller Welt ist nämlich doch offenbar, dass sie es ist, die eine Seele ganz besonders nötig, ihren Blick nach oben zu richten, und sie von der Erde nach dem Himmel führt.« Er verstummte und grinste sie an. »Das war ein Auszug aus der *Politeia* von Platon, dem Philosophen. Hat es dir gefallen?«

Von seinem strahlend weißen Lächeln vorübergehend geblendet, murmelte Artemis: »Äh ... ja.« Sie hatte keine Ahnung, was einen guten Schauspieler von einem schlechten unterschied, aber was sie gerade gehört hatte, war durchaus beeindruckend gewesen.

Pling! Das Glockenspiel ertönte zum letzten Mal. Jetzt begann jeden Moment der Unterricht.

Orion drehte sich um und blickte den leeren Gang entlang. »Ich gehe dann wohl besser«, sagte er.

»Zur Schauspielklasse geht es da entlang, der Raum liegt im Nebenflügel«, erklärte sie und wies ihm die Richtung. Dann fügte sie nach kurzem



Zögern hinzu: »Soll ich dich hinbringen?« Ihr war schleierhaft, warum sie ihm das anbot, schließlich musste sie selbst in die entgegengesetzte Richtung. Ihre erste Begegnung mit Orion war zwar etwas holprig verlaufen, aber er war trotzdem der interessanteste Junge, dem sie je begegnet war, von Apollon einmal abgesehen. Sie wollte sich um jeden Preis weiter mit ihm unterhalten, auch wenn sie dadurch zu spät zum Unterricht kam.

»Klar, gerne.« Auf Orions Pfiff kam Sirius angerannt und leckte seinem Besitzer übers Kinn, nachdem dieser ihn auf den Arm genommen hatte. Orion grinste und streichelte den wuscheligen weißen Kopf seines Hundes, bevor er ihn wieder auf den Boden setzte. »Was soll ich sagen? Er vergöttert mich!«

Artemis fand es toll, dass Orion genauso verrückt nach Hunden war wie sie. Sie fragte sich, was sie wohl noch alles gemeinsam hatten. Zusammen mit den vier Hunden gingen sie den Flur entlang.

»Ich habe ganz vergessen, dir meine Hunde vorzustellen«, sagte Artemis. »Das hier ist Suez, das ist ›Zeus‹ rückwärts gelesen. Und der Beagle heißt Amby und ist nach Ambrosia benannt, meiner Lieblingspeise. Und das dort drüben ist mein Wind-





hund Nektar. Er heißt so wegen ... na ja, wegen Nektar eben.« Während sie sprach, zeigte sie nacheinander auf alle drei Hunde.

»Interessant«, antwortete er, aber es klang nicht so, als hätte er wirklich zugehört.

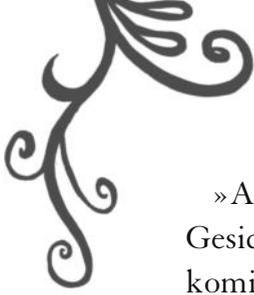
»Was ist Sirius für eine Rasse?«

»Ein Malteser.« Orion beschleunigte ein wenig die Schritte.

»Ah.« Artemis ging ebenfalls schneller und redete auch schneller, um Orions Interesse nicht ganz zu verlieren. »So einen Gürtel habe ich noch nie gesehen«, sagte sie und zeigte auf die drei Sterne an seiner Gürtelschnalle.

»Das sind Theaterpreise.« Orion wurde ein wenig langsamer und berührte nacheinander jeden Stern. »Der hier heißt Alnitak, der zweite nennt sich Alnilam, und der dritte ist der renommierte Mintaka-Preis.«

Artemis hatte zwar noch nie von diesen Preisen gehört, nickte aber höflich. »Cool.« Als er nichts weiter dazu sagte, plapperte sie einfach in einem fort, bis sie bei seinem Klassenzimmer angekommen waren. Sie hatte keine Ahnung, warum sie diesem Jungen so unbedingt gefallen wollte, zumal er sich überhaupt nicht für sie zu interessieren schien.



»Also dann«, sagte er und musterte wieder ihr Gesicht und ihre Haare, als fände er sie irgendwie komisch. Warum starrte er sie so an? Fand er sie etwa hübsch? Und warum war ihr das so wichtig? So hatte sie sich in Gegenwart eines Jungen noch nie gefühlt: kribbelig und nervös, ohne zu wissen warum. Hatte er sie vielleicht mit irgendeinem Zauber belegt? Falls ja, schien er wunderbar zu funktionieren.

Neben der Tür des Theaterraums entdeckte Artemis ein Plakat, auf dem die bevorstehende Aufführung des Stücks *Der Pfeil* angekündigt wurde. Sie zeigte darauf und fragte: »Bewirbst du dich um eine Rolle?«

»Natürlich«, antwortete er. »An der Larissa Schule hatte ich in jedem einzelnen Stück die Hauptrolle. Ich spiele schon seit dem Kindergarten Theater, als ich den wichtigsten Pilz in *Der kleine Herakles* dargestellt habe.«

Sobald Orion die Klassenzimmertür aufmachen wollte, fing Sirius an zu bellen. Orion seufzte, nahm ihn hoch und drehte sich zu Artemis um. »Würde es dir was ausmachen, deine mitternachtsblauen Augen für ein paar Stunden auf meinen Hund zu richten?«





»Mitternachtsblau?«

»Ja, die Farbe deiner Augen ist wie der Himmel um Mitternacht: nicht ganz schwarz, aber auch nicht ganz blau.«

»Oh.« Artemis' Wangen nahmen die Farbe der Morgenröte an. So etwas Schönes hatte noch nie jemand über ihre Augen gesagt!

»Also? Würdest du für mich auf Sirius aufpassen? Heute ist mein erster Tag, und ich habe so viel zu tun, dass ich keine Zeit für ihn habe.« Orion lächelte sie mit seinen blitzblauen Augen an. Wie hätte sie da Nein sagen können?

Artemis seufzte und spürte, wie ein albernes Lächeln um ihre Lippen spielte. »Klar, kein Problem«, hörte sie sich sagen.

»Danke!« Mit einem Zwinkern drückte er ihr Sirius in die Hand. »Ich hole ihn später wieder ab.«

Völlig benommen blieb Artemis mit den vier Hunden zurück, während er im Klassenzimmer verschwand. Der kleine Malteser winselte. »Ich weiß genau, wie du dich fühlst«, tröstete sie ihn. Orion war wie ein Feuerwerkskörper: hell, hypnotisierend und spektakulär. Jetzt, wo er weg war, wirkte der Schulflur irgendwie dunkler. »Sieht



aus, als müsstest du den Tag mit mir und meinen Hunden verbringen. Auf geht's.« Sie gab ihm einen Klaps und setzte ihn auf den Boden.

Dann fiel ihr wieder ein, dass sie ihre Schönheitslehreschritrolle nicht gefunden hatte. Vielleicht merkte es Fräulein Dreigrazien ja gar nicht. Und vielleicht geschah ein Wunder und der Lehrerin entging ebenfalls, dass Artemis zu spät zum Unterricht kam.

